Sin

Key Facts[View attachment 1610]

Andere Namen	
Ursprungsjahr	
Standort	
Eltern	
Partner	
Kinder	
Aspekt (e)	
Hauptzentrum (e)	Ur, Harran, Mesopotamia
Zeit der Anbetung	2600 2100 BCE

Hintergrund

Sin, (babil.-assyr.) Mondgott.

Sin (Akkadisch: Sîn, Suen; Sumerisch: Nanna) ist ein sumerischer Gott in der mesopotamischen Mythologie. Er ist der Gott des Mondes und der Sohn von Enlil und Ninlil. Seine heilige Stadt war Ur. Der Name Nanna ist sumerisch für „Illuminator“.

Das Hauptheiligtum der Sünde in Ur wurde E-gish-shir-gal („Haus des großen Lichts“) genannt. Sein Heiligtum in Harran wurde E-khul-khul-khul („Haus der Freuden“) genannt. Auf Zylinderdichtungen ist er als alter Mann mit einem fließenden Bart und dem Halbmond als Symbol dargestellt. Im astraltheologischen System wird er durch die Zahl 30 und den Mond repräsentiert, symbolisch für die Mondsichel, die oft neben ihm in mesopotamischen Zylindersiegeln auftaucht. Diese Zahl bezieht sich wahrscheinlich auf die durchschnittliche Anzahl von Tagen (korrekterweise um 29,53) in einem Mondmonat, gemessen zwischen aufeinanderfolgenden Neumonden.

Die beiden Hauptsitze von Sin’s Anbetung waren Ur im Süden und Harran im Norden. Der Kult der Sünde breitete sich auf andere Zentren aus, und Tempel des Mondgottes sind in allen großen Städten Babyloniens und Assyriens zu finden.

Die vom Mondgott personifizierte „Weisheit“ ist ebenfalls Ausdruck der Wissenschaft der Astrologie, in der die Beobachtung der Mondphasen ein so wichtiger Faktor ist. Die Tendenz, die Kräfte des Universums zu zentralisieren, führt zur Etablierung der Lehre einer Triade aus Sünde, Schamasch und Ischtar, die den Mond, die Sonne und den Planeten Venus verkörpert.

Er wurde in Babylonien und Assyrien Sünde genannt und auch in Harran verehrt. Sünde hatte einen Bart aus Lapislazuli und ritt auf einem geflügelten Stier. Seine Frau war Ningal („Great Lady“), die ihm Utu („Sun“) und Inanna („Inanna“ ist als sumerischer Name für Ischtar bekannt) gebar. Seine Symbole sind der Sichelmond, der Stier (durch seinen Vater Enlil, „Stier des Himmels“) und das Stativ (das ein Lampenständer sein kann). Ein wichtiger sumerischer Text („Enlil und Ninlil“)[1] erzählt vom Abstieg von Enlil und Ninlil (schwanger mit Nanna/Suen) in die Unterwelt. Dort werden drei „Substitutionen“ gegeben, um den Aufstieg von Nanna/Suen zu ermöglichen. Die Geschichte

weist einige Ähnlichkeiten mit dem Text auf, der als „The Descent of Inanna“ bekannt ist.

Der Mondgott

Sin ist ebenfalls ein Sohn des Gottes Enlil (sein dritter Sohn), und damit muss er auf die Liste der fraglichen Kandidaten für den Teufel. In der Bibel gibt es einige Hinweise auf diesen Sin. Da wäre einmal die

- Wüste „Sin“ zu nennen, (2Mo 16:1)
- den Ort „Sin“ und den (Hes 30.15,16)
- Fürsten von „Sin“ (Jer 39:3)
- und mehrere Namen in denen sich der Name „Sin“ versteckt; z.B.:
- Sanballat, Sanherib, Schenazzar, Scheschbazar, Siniter (*Worterklärungen dazu im Anhang*)

Der Name Sin war damals also nicht zu ignorieren. Allerdings wird in der Bibel immer nur indirekt auf diesen Gott „Sin“ Bezug genommen. Sogar Jericho (Stadt des Mondes) kann seinen Namen von dem Mondgott Sinn herleiten.

Lexikon zur Bibel: Jericho

Bedeutung unsicher, meist von hebr. jareach = Mond abgeleitet: »Mond(stadt)«

Hier mag einst dieser Sin gelebt bzw. sich zurückgezogen haben. Die Stadt Ur galt als sein einstiges Kultzentrum. Doch Kriege unter den Göttern haben ihn hieraus möglicherweise vertrieben. Es wird berichtet, dass er seiner Region Wohlstand und Frieden gebracht habe. Oder wie sieht es mit dem Sinai aus? Dieser Name wird über 40mal in der Bibel genannt. Da gibt es den Berg Sinai, den Berg der Gesetzgebung. In der Nachbarschaft liegt die Wüste Sin. Und letztendlich spricht man sogar von der Sinaihalbinsel. Hier hat sich ein großer Teil des Dramas um das Volk Israels abgespielt. Hier haben die Götter einst ihren Sitz gehabt. Und der Name Sin wird immer wieder genannt. Auch im Gilgameschepos wird Sin als einer der Großen genannt Gilgamesch Hab den Weg ich genommen, zieh eilig dahin. Zu den Pässen des Berges gelangt‘ ich des Nachts. Löwen sah ich und fürchtete mich, Hob empor mein Haupt, betend zu Sin, An die Größte unter den Göttern ergeht mein Flehn:

Hinweise als Teufel?

Gibt es in Sachen „Sin“ Hinweise darauf, dass er der Teufel sein könnte?

Außer dass er mit dem biblischen Gott (was Macht und Einfluss betrifft) in Konflikt gekommen sein mag, fand ich bei ihm keine gravierenden Hinweise darauf, dass es einen Bezug zum eigentlichen Teufel geben könnte. (Was natürlich nichts zu besagen hat.) Er wird weder als Lichtbringer, noch als Schlange, noch als Widersacher bezeichnet. Es ist allerdings etwas verwunderlich, dass die Bibel Hunderte von Spuren von ihm finden lässt, ihn andererseits aber fast völlig ignoriert. Gibt es da etwas zu vertuschen oder zu verbergen?

Lexikon zur Bibel

Sumer (Auszug)

Die

Sumerer waren ein Volk von großer kultureller und rel. Bedeutung. Von ihnen stammt die Keilschrift, die dann Akkader und Assyrer übernommen haben. Die sumer. Hauptgötter waren Enlil, der Herr des Landes, und Ea, der Gott der Wassertiefe. Weiter sind zu nennen der Mondgott Nanna (babylon. Sin), der Sonnengott Utu oder Babbar (babylon. Samas) und die Göttin Ninni oder Inanna (babylon. Ischtar; -› Astarte).

Haran

In assyr. Inschriften heißt der Ort Ir Harrani. Als Stadtgottheit wird hier der Mondgott Sin genannt, »der Herr des Himmels, dessen Sichel unter den Göttern scheint«.
In H. machte Terach auf dem Weg von Ur nach Kanaan halt (1Mo11,31; Apg7,2.4), und Abrahams Verwandte blieben in der Gegend wohnen (1Mo27,43; 28,10; 29,4).
In assyr. Inschriften heißt der Ort Ir Harrani. Als Stadtgottheit wird hier der Mondgott Sin genannt, »der Herr des Himmels, dessen Sichel unter den Göttern scheint«.
In H. machte Terach auf dem Weg von Ur nach Kanaan halt (1Mo11,31; Apg7,2.4), und Abrahams Verwandte blieben in der Gegend wohnen (1Mo27,43; 28,10; 29,4).

Sanballat

Hebr. Form des akkad. Namens Sinuballit, »Sin (der Mondgott) gibt Leben« …

Sanherib

Akkad. »Sin (der Mondgott) hat mir die (verstorbenen) Brüder ersetzt« …

Schenazzar

Babylon. Sin-usur, »Sin (der Mondgott) beschirme«
Sohn Jechonjas (1Chr3,18).

Scheschbazar

Hebr. Form des neubabyl. Sin-abla-usur »Sin (derMondgott) beschirme den Erbsohn«.

Fürst Judas, den der Perserkönig Kyrus 538 v.Chr. als Statthalterin Judäa einsetzte (Esr5,14). Vgl. weiter -› Serubbabel.

Siniter

Nachkommen Kanaans (1Mo10,17; 1Chr1,15), vermutlich die Einwohner der Stadt Sin oder Sinna in Nordphönizien, assyr. Sianu.

Revision #1
Created 14 October 2025 19:26:44 by investigatione
Updated 14 October 2025 19:26:57 by investigatione